

Fachperspektive ist recht abstrakt und sagt nicht viel über den konkreten Beitrag der RPs zum Verständnis von Religiosität.

Realistische, beherzigenswerte Bemerkungen enthält Jacob van Belzens Überblick über die institutionelle Situation der europäischen RPs seit 1970. Helfried Moosbrugger resümiert 19 Beiträge aus dem Arbeitskreis RPs, der auf den Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie 1994 und 1996 tagte. Eines der dort diskutierten Projekte, das „Münchener Motivationspsychologische Religiositäts-Inventar“ (MMRI),

das der zukünftigen Forschung ein neues Fragebogen-Instrument zur Verfügung stellen will, wird schließlich in diesem Band erstmals ausführlich vorgestellt, mit Hinweisen auf dessen 2. Version, die bis Ende 1998 ausgewertet sein wird. In einem letzten Beitrag faßt Sebastian Murken seine Untersuchung zum Einfluß der Gottesbeziehung auf die seelische Gesundheit von Patienten einer psychosomatischen Fachklinik zusammen – eine etwas spezielle, aber wissenschaftlich vorbildliche Studie. So entstand ein höchst instruktives Sammelwerk. *Bernhard Grom SJ*

## Entwicklungspolitik

MÜLLER, Johannes: *Entwicklungspolitik als globale Herausforderung*. Methodische und ethische Grundlegung. Stuttgart: Kohlhammer 1997. 208 S. (Kontexte. 5.) Kart. 38,-.

Der Autor – Jesuit, Sozialwissenschaftler und Sozialethiker, der an der Münchner Hochschule für Philosophie und an indonesischen Universitäten lehrt – hat sich schon durch mehrere Arbeiten zu verschiedenen Aspekten der Entwicklungspolitik einen guten Namen als sachkundiger Analytiker und scharfsinniger Kritiker gemacht. Das vorliegende Buch, das sich als eine „methodische und ethische Grundlegung“ versteht, faßt zunächst in vier Kapiteln die faktischen Grundlagen und Zusammenhänge von Entwicklungspolitik (Armut und Unterentwicklung, Nord-Süd-Gefälle) sowie die theoretischen Erklärungsversuche (Entwicklungstheorien) zusammen. Diese Kapitel führen sachkundig und gut strukturiert in die Empirie und Theorie der Entwicklungspolitik ein und scheuen nicht Kritik an politischen Akteuren und akademischen Theorieproduzenten (die beide Kritik verdienen).

Das Buch unterscheidet sich von vielen anderen Abhandlungen über das Entwicklungsproblem durch den Versuch einer ethischen Grundlegung, den der Untertitel ankündigt und vier weitere Kapitel unternehmen. Bemerkenswert ist, daß der Theologe und Sozialethiker nicht so sehr auf die katholische Soziallehre oder einschlägige Entwicklungszyklen zurückgreift, sondern die Erfahrung des menschlichen Leides zum Ausgangspunkt einer universalen Ethik von

Entwicklung macht und dann Entwicklung als Befreiung von allen Formen des Leidens definieren kann. Diesen Gedanken haben zwar auch schon andere Autoren gedacht, aber er ist im Diskurs über eine Entwicklungsethik doch innovativ und herausfordernd.

Warum aber geht der Autor nur beiläufig auf die ethischen Imperative von „nachhaltiger Entwicklung“ ein, die spätestens seit der Rio-Konferenz als normative Kernbestände von Entwicklung erkannt wurden? Die von Misereor mitfinanzierte Wuppertaler Studie über das „zukunftsfähige Deutschland“ hat diesen doppelten ethischen Imperativ von Natur- und Sozialverträglichkeit konsequenterweise auf den eigenen Lebensstil zurückbezogen. Eine ethische Grundlegung von Entwicklungspolitik ist ohne eine Ethik die Nachhaltigkeit („Bewahrung der Schöpfung“) nicht mehr möglich. Sie wird in dem Buch durchaus angesprochen, aber nicht mit der gebotenen Gewichtung.

Ein weiteres Kapitel, das besondere Beachtung verdient, behandelt die soziokulturelle Dimension von Entwicklung, die in der Entwicklungstheorie lange sträflich vernachlässigt wurde. Hier läßt der Autor auch seine in Indonesien gesammelten Erfahrungen einfließen, indem er die javanische mit der westlichen Kultur vergleicht. Was er zur Methode einer soziokulturellen Analyse schreibt, sollte zur Pflichtlektüre von entwicklungstheoretischen Seminaren werden.

Die beiden abschließenden Kapitel liefern eine entwicklungspolitische Handlungsorientierung:

zunächst ein Bekenntnis zu einer partizipatorischen „Entwicklung von unten“, dann Kriterien und Perspektiven für eine (noch) sinnvolle und ethisch verantwortbare Entwicklungszusammenarbeit. Hier drängt sich allerdings die Frage auf, warum der Autor den zivilgesellschaftlichen Akteuren nur eine marginale Rolle zubilligt. Wer sonst soll die staatliche Entwicklungspolitik unter ethischen Handlungs- und Rechtfertigungsdruck setzen? Zu den globalen Herausforderungen, auf die das Buch Antworten sucht, gehört die Empathie- und Solidaritätsfähigkeit des reichen Fünftels in der Weltgesellschaft.

Das Buch bereichert den entwicklungspolitischen Diskurs. Es stellt wichtige Fragen, ist durchdacht aufgebaut, didaktisch gut aufbereitet und offeriert, was der Untertitel verspricht: eine ethische Grundlegung für entwicklungspolitisches Denken und Handeln. Es ist dennoch kritikwürdig, daß es zwei unverzichtbaren Elementen einer sinnvollen und ethisch verantwortbaren Entwicklungspolitik – eben dem Imperativ von sozial- und umweltgerechter Nachhaltigkeit und der Zivilgesellschaft als Sauerteig einer solidarischen Weltordnungspolitik – nicht hinreichend Gewicht verleiht.

*Franz Nuscheler*

## ZU DIESEM HEFT

Das Verhältnis der Kirche gegenüber dem Medium Film ist vielfach noch von Vorbehalten geprägt. MAGDA MOTTÉ, Professorin für deutsche Literatur an der Universität Dortmund, zeigt, wie viele moderne Filme auf eine Transparenz für religiöse Erfahrungen angelegt sind.

Die Charismatische Erneuerung ist in den vergangenen 25 Jahren zu einer weltweiten kirchlichen Bewegung geworden. NORBERT BAUMERT, Professor für neutestamentliche Exegese an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, untersucht diese Bewegung unter dem kritischen Blick geistlicher Unterscheidung.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat einen radikalen Wandel im Verständnis der Krankensalbung als kirchliche Handlung eingeleitet. CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER zieht daraus die Konsequenz, daß die Spendungsvollmacht der Krankensalbung auch auf Diakone und Laien ausgedehnt werden müßte.

CHRISTIAN ZWINGMANN und SEBASTIAN MURKEN setzen sich mit religiösen Endzeiterwartungen in unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften auseinander. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt der religionspsychologischen Frage, welche Möglichkeiten und Risiken für die Bewältigung von Lebenskrisen damit verbunden sind.

Zum 100. Geburtstag von C.S. Lewis gibt HANS STEINACKER einen Überblick über Biographie und Werk des anglo-irischen Schriftstellers. Seine geistige Entwicklung führte ihn von der Skepsis zum christlichen Glauben.